

Vorwort

Johann Michael Haydn wurde 1737 im niederösterreichischen Rohrau geboren und folgte seinem fünf Jahre älteren Bruder Joseph wahrscheinlich im Jahr 1745 in das Kapellhaus von St. Stephan in Wien. Hier studierte er Orgel, Klavier, Violine und Tonsatz. Nicht nur ließ ihn seine schöne Sopranstimme bald zum Solisten aufrücken, auch zum Organistendienst im Stephansdom zog man ihn früh heran. Nach einigen Jahren als Kapellmeister des Bischofs von Großwardein wurde er 1763 vom Salzburger Erzbischof Sigismund Graf von Schrattenbach als „Hofmusicus und (Zweiter) Concertmeister“ angestellt und übte in den folgenden Jahrzehnten verschiedene musikalische Ämter am Hof und an der Salzburger Dreifaltigkeitskirche aus. Schließlich wurde Haydn im Jahr 1782 als Nachfolger von W. A. Mozart, mit dem er in künstlerischem und freundschaftlichem Austausch stand, zum ersten Hof- und Domorganisten ernannt. Zwischen 1763 und 1782 entstanden neben vielen kirchenmusikalischen Werken auch Instrumentalmusik für die fürsterzbischöfliche Kammer und Tafel sowie dramatische Kompositionen für die Bühne der Salzburger Benediktineruniversität. Haydn starb nach 44 Dienstjahren im Jahre 1806 in Salzburg und wurde im dortigen Stift St. Peter beigesetzt.

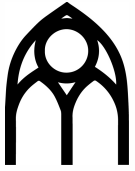
Zeitgenossen nannten Haydn den „vielleicht größten Tonsetzer“ auf dem Gebiet der katholischen Sakralmusik. Sein kirchenmusikalisches Schaffen ist sehr umfangreich und umfasst u. a. 33 lateinische Messen, neun Deutsche Messen (durch die er hauptsächlich bekannt wurde), 117 Gradualien und 45 Offertorien. Zu Unrecht noch immer im Schatten seines Bruders Joseph stehend, ist Johann Michael ein beachtenswerter Komponist von individuellem künstlerischen Profil und eigener Wirkungskraft. Mit W. A. Mozart freundschaftlich verbunden, haben sich beide gegenseitig stark beeinflusst. Dabei hat Mozart viel vom kontrapunktisch gebundenen Stil Haydns adaptiert.

Das hier im Erstdruck vorliegende Graduale wird unter der Nummer MH 486 im Werkverzeichnis von Johann Michael Haydn geführt. Das Autograph befindet sich unter dem Bibliothekssigel *BSM Mus. ms. Mm 495* in der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München. Der Dank des Herausgebers gilt den Angestellten der Bibliothek für die Möglichkeit der Einsichtnahme in das Quellenmaterial. Auf dem Umschlag steht von späterer Hand geschrieben: *Graduale pro domin 6ta post pascha. / Alleluja – Regnavit Dominus. / [Incipit] / a 4 Voci, 2 Violini, 2 Corni [Corni durchgestrichen, darüber Clarini] e l'Organo / di MHaydn / comp: 23 April 1788 / in Originali.* Die Quelle ist als Partitur in alten Schlüsseln geschrieben und besteht aus neun Notenseiten. Das gut lesbare Manuskript machte nur wenige Eingriffe des Herausgebers nötig. Diese wurden durch eckige Einklammerungen und gestrichelte Bögen kenntlich gemacht. Ein weiterer Dank des Herausgebers gilt Hermann Angstenberger für die Aussetzung des Generalbasses.

Der Text lautet in der Übersetzung: *Alleluja, der Herr herrscht über alle Nationen. Gott sitzt auf seinem heiligen Thron. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück. Ich gehe und werde wieder zu euch kommen und euer Herz wird sich freuen. (Ps. 46,9/Joh. 14,18)*

Eine Aufführung des Werkes ist aufgrund des allgemeingültigen Textes nicht nur am 6. Sonntag nach Ostern möglich, sondern an fast allen Sonntagen im kirchlichen Jahreskreis.

Erst in den letzten beiden Jahrzehnten wurde man auf die wertvollen und heute in der Liturgie sehr gut einsetzbaren Kompositionen Johann Michael Haydns aufmerksam. Im Musikverlag Dr. J. Butz sind in den vergangenen Jahren mehrere Ersteditionen erschienen (siehe hintere innere Umschlagseite). Auch die vorliegende soll dazu beitragen, seine Werke stärker im heutigen kirchenmusikalischen Leben zu verankern und ihrem Schöpfer die ihm gebührende Anerkennung zu bringen.



- Erstausgabe -

Alleluja, regnavit Dominus

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten

Johann Michael Haydn
1737-1806

Trompeten

Violine I

Violine II

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Orgel

Violoncello Kontrabass

Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, re - gna - vit Do - mi - nus

Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, re - gna - vit Do - mi - nus

Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, re - gna - vit Do - mi - nus

Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, re - gna - vit Do - mi - nus

2 6 6 5 6

7

Trp.

Vi. I

Vi. II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc./Kb.

su - per o - mnes, o - mnes gen - tes: De - us se - - det su - per

su - per o - mnes, o - mnes gen - tes: De - us se - det su - per

su - per o - mnes, o - mnes gen - tes: De - us se -

7 su - per o - mnes, o - mnes gen - tes: De - us se - det su - per

6 7 6 9 3 6 6 5 6 3 3 3 6 6 5

4 3 5 4 4 3 3 4 4 5

14

Trp.

VI. I

VI. II

S.
se - dem san - ctam su - am. Al - le - lu - ja. Non

A.
se - - det san-ctam su - am. Al - le - lu - ja. Non

T.
det su - per se-dem san-ctam su - am. Al - le - lu - ja. Non

B.
se - dem san - ctam su - am. Al - le - lu - ja. Non

Org.
Vc./Kb.

6 3 3 3 6 5 6 4 5 - 6 4 7 3 - - -

20

Trp.

VI. I

VI. II

S.
vos re - lin - quam or-pha-nos: Va - - do, et ve - ni-o ad

A.
vos re - lin - quam or-pha-nos: Va - - do, et ve - ni-o ad

T.
vos re - lin - quam or-pha-nos: Va - - do, et ve - ni-o ad

B.
vos re - lin - quam or-pha-nos: Va - - do, et ve - ni-o ad

Org.
Vc./Kb.

6 5 - 7 9 3 - 2 6 2 6